



Winfried Baumgart. *Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte: Hilfsmittel, Handbücher, Quellen.* München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1999. 310 S. (broschiert), ISBN 978-3-423-32509-7.



Reviewed by Christof Dipper

Published on H-Soz-u-Kult (April, 2001)

W. Baumgart: Bücherverzeichnis zur dts. Geschichte

Wer greift nicht immer wieder dankbar zu Baumgarts *Bücherverzeichnis*, und vor allem: wer empfiehlt es nicht häufig seinen Studenten, ja reicht es in corpore im Proseminar herum, damit es kein leerer Begriff bleibt, sondern buchstäblich be-griffen werden kann? Und es scheint sich ja auch zu verkaufen, wie die regelmäßigen Neuauflagen zeigen. Die Anfänge, als Baumgart noch Repgens Assistent in Bonn war, reichen bis 1969 zurück. Damals war es noch nicht auf die deutsche Geschichte beschränkt, und so gab es - deshalb habe ich das Buch bis heute aufbewahrt - nach den "Quellen zur deutschen Geschichte" (der Neuzeit) noch sechs weitere Abteilungen mit Quellen zur außerdeutschen Geschichte. Tempi passati. Heute sind nur noch, aber immerhin, Handbücher zur Geschichte anderer Länder verzeichnet, wenn auch die Aktualisierung zu wünschen übrig läßt. Sonst hat sich am Aufbau so gut wie nichts geändert. Das ist womöglich nicht das beste Rezept für ein in starkem Wandel begriffenes Fach. Aber vielleicht soll es sich ja auch gar nicht so stark wandeln.

Kein solches Werk ist vollkommen in dem Sinne, daß ihm nichts entgeht. Deshalb soll hier nicht über

Titel gemäkelt werden, die Baumgart ganz einfach übersehen hat (aber wundern darf man sich - zum Beispiel, daß er die Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes übersehen hat, die so weit vom Krimkrieg auch wieder nicht entfernt sind). Wer hier ohne Fehler ist, der werfe den ersten Stein. Ärgerlich ist dagegen die Eigenart Baumgarts, alles, was nicht in sein Geschichtsbild paßt, nur zu streifen oder ganz zu übergehen. Und es paßt vieles nicht in sein Geschichtsbild: die Jakobiner, die Protestanten, die Sozialgeschichte, erst recht die neue Kulturgeschichte. Das Verzeichnis bleibt so einem engen politik- und diplomatiegeschichtlichen Zugriff verhaftet und läßt von den vielen Aufbrüchen unseres Faches in den vergangenen Jahrzehnten wenig ahnen. Ehrfurchtsvoll wird noch immer Günther Franz' *Bücherkunde zur Weltgeschichte* oder die von Ernest Lavisse verantwortete *Histoire de France* vom Anfang dieses Jahrhunderts genannt, aber die Cambridge Social History of Britain oder Wehlers bei Suhrkamp (aber auch bei der Baumgart durchaus nahestehenden Wissenschaftlichen Buchgesellschaft) herausgegebene *Moderne deutsche Geschichte* fehlen. Dafür erscheint Karlheinz Weißmanns *Weg in den Abgrund*

in der zur¼ckgezogenen Propylænausgabe (sie ist bei Herbig 1997 ein zweites Mal erschienen), aber, so k¶nnnte man einwenden, Baumgart listet ja auch die alte MEGA auf, die ebenfalls seinerzeit zur¼ckgezogen worden ist (nur da¶ Wei¶mann, anders als Rjazanov, nicht f¼r sein Werk erschossen wurde). Tempi passati auch dies.

Um die Kritik etwas systematischer zu machen, beginnen wir mit den Zeitschriften. Da¶ hier ca. 130 in- und auslændische Titel aufgezæhlt sind, læ¶t der Buchtitel gar nicht vermuten. Da findet man dann die altehrw¼rdige Savigny-Zeitschrift, aber nicht die Zeitschrift f¼r neue Rechtsgeschichte, Technikgeschichte, aber nicht Technology and Culture, das Archiv f¼r Kulturgeschichte, aber nicht 1999, von Alltags- und Gender-Journalen ganz zu schweigen. Mittelweg 36, Comparativ, Medizin, Gesellschaft und Geschichte - alles Fehlanzeige. - Jakobiner passen nicht ins Geschichtsbild Baumgarts, hie¶ es oben, und der genius loci half offenbar auch nicht. Jedenfalls keinerlei Hinweis auf Heinrich Scheels mehrbændige Edition zur Mainzer Republik, ganz zu schweigen von Walter Grabs sechs Bænden Deutsche Jakobiner; aber nicht weniger als drei Seiten Acta Borussica. - Mit dem Protestantismus ist es æhnlich. Die Ausgaben der Reformatoren sind nat¼rlich alle da. Das katholische Quellenmaterial reicht von den altehrw¼rdigen Ausgaben von Mabillons Acta sanctorum Ordinis S. Benedicti, immerhin 1738 in letzter Auflage erschienen, bis zur sehr ausf¼hrlichen, sich æber drei Seiten erstreckenden Vorstellung der 42 Bænde Quellenedition der Kommission f¼r Zeitgeschichte und der elf Bænde Actes et Documents du Saint Si¶ge. F¼r die f¼nfzehn Bænde der Arbeiten zur Geschichte des Kirchenkampfes reichte da dann nur noch ein knapper Hinweis, die von der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft herausgegebenen Dokumente zur Kirchenpolitik des Dritten Rei-

ches fehlen vollends - wie æbrigens auch die f¼nf Bænde der Dokumente zur Geschichte des Staatskirchenrechts von Vater und Sohn Huber, obwohl dort ein Teil der katholischen Leidensgeschichte im preu¶ischen Reich zu finden ist. - Kultur: Baumgart hat von ihr jenen altehrw¼rdigen Begriff, der sie vor jedem Kontakt mit Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, kurz: mit der Welt bewahrt. Deshalb findet man nur die beiden einschlægigen Handbæcher der Kulturgeschichte von Heinz Kindermann, deren Konzept aus den dreiæiger bzw. f¼nfziger Jahren stammt, aber Fehlanzeige beim Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Deshalb mehrere Leibnizbibliographien, aber keinerlei Hinweis auf Max Weber-, Ernst Troeltsch- oder Wilhelm Dilthey-Ausgaben. Schlie¶lich Sozialgeschichte. Es geht nicht um die Bindestrichgeschichte Wirtschafts- und Sozial. Sie ist længst au¶er Verdacht und bei Baumgart hinreichend vertreten. Sogar Wehlers Deutsche Gesellschaftsgeschichte findet sich in dieser Rubrik (der da¶r sonst Federn lassen mu¶te gegenæber fr¼heren Auflagen). Von Wehler abgesehen, fehlt alles Wichtige an Handbæchern. Familie, Kindheit, Alter, Geschlecht, Arbeit, Klassen und Stænde - nichts von alledem erfæhrt, wer sich auf dieses Bæcherverzeichnis verlæ¶t (es sei denn, er st¶¶t auf Geschichte und Gesellschaft in der Abteilung Zeitschriften und beginnt in ihr zu lesen).

Baumgart ist konkurrenzlos, er ist daher so etwas wie eine Institution. Deshalb sollte er mehr Neutralitæ¶t walten lassen. Verzeichnisse d¼rfen kein Instrument zur Verbreitung von Weltanschauung sein. Es geht, wohl-gemerkt, nicht um abstrakte Objektivitæ¶t mittels Vollstændigkeit; da griffe man besser gleich zum VLB. Es geht um eines jener ersten Arbeitsinstrumente, die Studenten, vielleicht sogar auch Sch¼ler, in die Hand gedr¼ckt werden. Deshalb soll sie hilfreich sein, nicht tendenziæ¶s.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Christof Dipper. Review of Baumgart, Winfried, *Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte: Hilfsmittel, Handbücher, Quellen*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. April, 2001.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=16694>

Copyright © 2001 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.